

Es lebe die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands! (Die Delegierten erheben sich von ihren Plätzen und spenden lebhaften Beifall.)

Es lebe der proletarische Internationalismus!

Es lebe der Frieden und der Sozialismus! (Lang anhaltender starker Beifall, bei dem sich die Delegierten von ihren Plätzen erhoben haben.)

Tagungsleiter *Paul Verner*: Das Wort zur Begrüßungsansprache an den VIII. Parteitag erhält der Parteivorsitzende der Sozialistischen Einheitspartei Westberlins, Genosse Gerhard Danelius. (Die Anwesenden erheben sich von den Plätzen und begrüßen den Genossen Danelius mit herzlichem, anhaltendem Beifall.)

*Gerhard Danelius, Parteivorsitzender der Sozialistischen Einheitspartei Westberlins*: Liebe Genossinnen und Genossen! Im Namen des Parteivorstandes der Sozialistischen Einheitspartei Westberlins, im Namen aller Mitglieder und Freunde unserer Partei gratuliere ich euch zu euren großen Erfolgen und entbiete allen Delegierten des VIII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands herzliche und brüderliche Grüße. (Lebhafter Beifall.)

Mit euch gemeinsam hat unsere Delegation mit großer Aufmerksamkeit und in solidarischer Verbundenheit den Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees, den der Erste Sekretär des Zentralkomitees, Genosse Erich Honecker, erstattete, angehört. Unsere Delegation ist sehr beeindruckt von der Wissenschaftlichkeit und der engen Volksverbundenheit, die der Bericht zum Ausdruck bringt. (Beifall.)

Seit 25 Jahren wurde auch in der DDR der Beweis erbracht: Die Arbeiterklasse ist die Hauptkraft demokratischer und sozialistischer Umwälzungen. Mit einer revolutionären Kampfpartei an der Spitze kann sie die Macht der Monopole zurückdrängen und überwinden und die sozialistische Gesellschaft errichten.

Die SPD-Führer um Kurt Schumacher erklärten bereits 1945 den Sozialismus zur Tagesaufgabe. Nachdem 1948, nach der Spaltung durch das deutsche und internationale Finanzkapital, die SPD-Führung in Westberlin die Mehrheit im Senat bekommen hatte, war von Konzernenteignung und Sozialismus keine Rede mehr. Die Erfahrungen der Nachkriegszeit reichen aus, um den Westberliner Arbeitern zu sagen: Unter sozialdemokratischer Führung gibt es keinen entschiedenen Kampf gegen das Großkapital, keine prinzipielle Auseinandersetzung mit der Politik der reaktionären